

da und dort die herrliche Rapunzel *Phyteuma comosum* mit ihrem bizarren, violettblau und weiß gefärbten Blütenkopf. Sie hält oft gute Nachbarschaft mit dem Bergseidelbast oder auch mit dem Edelweiß.

Ich weiß, das Bild der Monte-Baldoflora läßt sich in einem kleinen Bericht nicht annähernd abrunden. Es gibt darüber viel zu viel zu sagen, so daß ein paar Zitate eben nur ein paar Zitate bleiben. So kann auch die Aufzählung von Namen nicht mehr sein: *Erythr. Dens-canis*, *Lilium bulbiferum*, *Asphodelus albus* (eine imponierende Erscheinung, dieser „weiße Affodill“), *Gentiana lutea*, *Cyclamen europaeum*, *Daphne encorum*, *Daphne laureola*, *Helleborus foetidus*, *Paradisica liliastrum*, eine schöne, große weiße Lilie, die in Gruppen im Frühsommer blüht — ein bezauberndes Bild.

Meine kleine Rückerinnerung an den Monte Baldo geht zu Ende. Er ist groß und ich kenne nur einen ganz kleinen Teil von ihm, von seinen Tieren, seinen Blumen und seiner Landschaft. Davon habe ich Ihnen jetzt ein wenig erzählt.

Anschrift des Verfassers:

Hermann Pfister, Hof/Saale, Hermann-Löns-Straße 29

Wanderfalterbeobachtungen 1958, 1959 und 1960¹⁾

Von Karl Burmann

Nachstehend bringe ich auszugsweise wieder einige Beobachtungen von Wanderfaltern aus meinen laufenden Aufzeichnungen.

1958 war im wahrsten Sinne des Wortes ein Jahr der „Wanderfalterüberraschungen“. Es war wohl das interessanteste Beobachtungsjahr für Wanderfalter seit langer Zeit, wenn nicht vielleicht überhaupt das bemerkenswerteste Jahr seit umfangreichere Wanderfalterbeobachtungen aufgezeichnet werden.

Während der ungewöhnlich, langandauernden Föhnlage im Frühjahr und Frühsommer konnten, wie noch in keinem Jahr, ungemein starke Einflüge von typischen Wanderfalterarten beobachtet werden. Gerade diese frühen und allgemein sehr auffallenden Wanderfalterflüge waren für 1958 bezeichnend. Sonst liegen doch von dieser frühen Jahreszeit durchwegs nur sehr spärliche Beobachtungen vor. Ebenfalls sehr bemerkenswert war das häufigere Vorkommen von sporadisch einfliegenden Arten (zum Beispiel *Phytometra ni* Hbn. und *Celerio lineata livornica* Esp.) oder überhaupt in unserem Beobachtungsraum (Nord-Südtirol und Trentino) noch nie festgestellter mediterraner Arten, wie zum Beispiel *Chloridea nubigera* H. Sch. (Nord-Südtirol und Trentino), *Porphyrinia parva* Hbn. (Nordtirol) und *Hyphilare loreyi* Dup. (Trentino).

Bemerkenswert waren wieder einmal die verhältnismäßig starken und sich lange Zeit hinziehenden Einflüge des Distelfalters und die bei uns erstmalig deutlich erkennbaren Rückflüge dieser wanderlustigen und fluggewandten Art nach dem Süden zu verzeichnen. Die ersten Rückflüge kreuzten sich teilweise wohl noch mit den letzten Einflügen. Es war immer wieder ein herrliches und unvergeßliches Bild, wenn die großen und frischen, sattgefärbten Distelfalter alle Hindernisse in Nord-Südrichtung

¹⁾ Siehe auch meine Arbeit: Wanderfalterbeobachtungen aus Nordtirol 1957. Entomol. Nachrichtenblatt Wien, 1960, 7. Jg., Nr. 5.

überfliegend, über höchste Berggrate und über Gletscherfelder in eiligem Fluge nach Süden strebten. Nur für ganz kurze Zeit besuchten mit Vorliebe die Tiere, die im Hochgebirge gerade in voller Blüte prangenden Polster des stengellosen Leinkrautes (*Silene acaulis*) zur hastigen Nahrungsaufnahme. Stellenweise waren — besonders am Nachmittag — die rötlichlila Blütenpolster voll von den gierig saugenden Wanderern, die aber gleich wieder weiterflogen und so den immer neu zu kurzer Rast und Labung sich niederlassenden Faltern Platz machten.

Sehr spärliche Beobachtungen verzeichnete ich dagegen vom Jahre 1959. Trotz der gerade nicht ungünstigen Witterung flog einfach nichts. Von *Pyrameis cardui* L. konnte ich im Monat August nur wenige Einzelstücke feststellen. Ebenso sind von allen anderen Wanderfalterarten nur Einzelbeobachtungen gemacht worden.

Das Jahr 1960 mit durchwegs kühlem und feuchtem Wetter brachte ebenfalls nur vereinzelte Wanderfalterbeobachtungen. Allerdings konnte ich mich aus Zeitmangel auch weniger als in anderen Jahren der Beobachtung der Wanderfalter bei Anflügen an Lichtquellen widmen. Aber schon die wenigen stichprobenweisen Fänge zeigten ein sehr dürftiges Ergebnis, so daß anzunehmen war, daß 1960 kein „Jahr der Wanderfalter“ war. Von *Pyrameis cardui* L. konnten, wie 1959, nur wenige Einzelbeobachtungen gemacht werden. *Phytometra gamma* L. war gegenüber allen vorhergehenden Jahren eine recht seltene Erscheinung. Auch von anderen, sonst regelmäßig zu beobachtenden Wanderfalterarten konnten nur Einzeltiere oder überhaupt kein Stück nachgewiesen werden.

1958:

Pieris rapae L.:

Hier gebe ich nur ein paar auffallende Beobachtungen an.

29. und 30. 7. Innsbruck-Stadt recht häufig.

31. 7. Brennerpaß gegen den Wildsee (2000 m), sehr viele Falter ziemlich hoch über die Gebirgskämme von Norden nach Süden ziehend.

2. 8. Langer Sattel-Nordkette (2200 m) zahlreiche Tiere ohne Zugrichtung fliegend.

Cotias croceus Fourc.:

14. 6.—16. 6. Im gesamten Eisack- und Etschtale viele Falter ohne erkennbare Flugrichtung beobachtet.

5. 7. Innsbruck und Umgebung einzeln,

6. 7. Vennatal (1700 m) einzeln,

27. 8.—22. 11. Überall beobachtet, aber viel seltener als in den vorhergehenden Jahren.

Pyrameis atalanta L.:

Mitte 5. Innsbruck-Stadt und Umgebung, einzeln.

5. 6. Vennatal (1700 m) einzeln.

Vom 24. 8.—19. 11. überall mit normaler Häufigkeit, bis in Hochlagen beobachtet.

Pyrameis cardui L.:

8. 5. Innsbruck-Stadt und Umgebung die ersten kleinen und abgeflogenen, bleichen Falter bei warmem Wetter mit Südwind; keine Wanderrichtung erkennbar.

8. 5. Ötz (Sporer).

9. 5. Innsbruck-Stadt, Volders zahlreich an Wegen mit Vorliebe den vom Winde aufgewirbelten, welken Blättern nachjagend (Liebhart).

10. 5. Innsbruck-Stadt, Volders (Liebhart), Halltal (1400 m).

11. 5. Hall und Halltal, dann Jenbach, Mayrhofen und Zell a. Z. zahlreich, ohne Wanderrichtung (Burgermeister).
11. 5. Hochzirl gegen das Solsteinhaus bis 1600 m überall einzelne Falter in größeren Abständen von Süden nach Norden fliegend beobachtet.
12. 5. Innsbruck-Stadt und Umgebung bei starkem Föhn sehr häufig, aber ohne erkennbare Flugrichtung.
13. 5. Innsbruck-Stadt, sehr häufig.
14. 5. Innsbruck-Stadt, wieder sehr häufig.
15. 5. Stams, Mötz und Telfs, sehr häufig kleine, oft stark zerfetzte Tiere (Steger).
24. 5. Zirl.
25. 5. Vennatal (1500 m) zahlreich.
26. 5. Reith bei Seefeld (1000 m) häufig. ♀♀ bei Eiablage an *Cirsium acaulis* beobachtet.
29. 5. Innsbruck-Stadt zahlreich.
30. 5. Innsbruck-Stadt und Umgebung massenhaft gegen Abend an Wegen, in Sandgruben wild herumfliegend, bevor sie sich zur Ruhe niederließen.
31. 5. Halltal. Sehr häufig von Süd nach Nord fliegend. Überfliegen unmittelbar die höchsten Berggipfel!
1. 6. Telfes-Stubaital (1100 m) zahlreich in großen Abständen Süd-Nord fliegend.
5. 6. Vennatal bis 2000 m, einzeln.
7. 6. Matri-Kalbenjoch (bis 1800 m). Verhältnismäßig frisch aussehende, große, wohl der zweiten Einflugwelle angehörende Tiere in lockerer Folge von Süden nach Norden ziehend.
8. 6. Vennatal bis 2000 m den ganzen Tag über in ununterbrochener Folge von Süden nach Norden ziehend. Die Tiere überquerten das Tal und überflogen den Vennspitzkamm. Auch im gesamten Silltal vom Brennerpaß bis Innsbruck konnte ich die großen satt gefärbten *cardui* talauswärts gegen Norden ziehend beobachten.
- 14.—16. 6. Auer-Südtirol zahlreich.
29. 6. Natters einzelne zerfetzte Falter. Zahlreiche Raupen an *Carduus* spec., *Gnaphalium norwegicum* und *Artemisia vulgaris*. Auch an kultivierten *Centaurea*-Arten in Gärten oft schädlich.
1. 7. Vorderkaiserfeldenhütte — 1700 m. Trotz ungünstiger Witterung einzelne Falter an Wegen.
5. 7. Innsbruck-Stadt und Umgebung. Raupen massenhaft an *Centaurea*- und *Carduus*-Arten.
6. 7. Vennatal bis 2000 m einzeln.
12. 7. Kühtai-Finstertalerseen-Sulzkogel (3017 m). Einzeln bei meist trübem Wetter.
13. 7. Vennatal-Saxalpenwand (2539 m). Die ersten Rückflüge vollkommen frischer, großer Tiere! Den ganzen Tag über mit einem Flugmaximum zwischen 11 und 12 Uhr zogen die Falter zeitweise in dichter Aufeinanderfolge unmittelbar von Norden nach Süden. Die Tiere flogen in Wellen mit verschiedener Flugdichte vom Tal kommend über die höchsten Bergkämme dann wieder talabwärts und den nächsten ihre Flugrichtung querenden Bergrücken wieder hinaus. Alle, auch die höchsten Hindernisse wurden immer in unmittelbarer Nord-Südrichtung überflogen und nie umflogen. Die Tiere flogen sehr hastig und kämpften oft schwer gegen den starken Südwind an, ohne sich aber aus der eingeschlagenen Flugrichtung bringen zu lassen. Spätnachmittags zahlreich an Blüten saugend beobachtet. Auch im Silltal und bei Innsbruck Rückflüge, aber nie so auffällig wie in Gebirgstagen.

15. 7. Scharnitz - Karwendelhaus - Birkkarspitze (2756 m). Deutlich erkennbare Rückflüge von Nord nach Süd, aber wohl infolge der etwas ungünstigen Witterung nicht so stark wie am 13. 7.

19. 7. Hafelekar (2300 m) - Sattelspitze (2369 m). Tausende prächtige, frische Distelfalter über den quer zur Flugrichtung liegenden Kamm der Nordkette bei Innsbruck von Nord nach Süd fliegend. In Hochlagen waren die an diesem Tage in breitester Front erfolgenden Rückflüge besonders schön zu beobachten. Es war ein einmaliges Bild, wie die Tiere in hastigem Fluge die Berggrate massenhaft überflogen. Die an den gipfelnahen Nordhängen gerade in Blüte stehenden Polster von *Silene acaulis* waren dauernd von einer Unzahl *cardui* und den in Höhenlagen übersommernden *Vanessa urticae* L. besetzt. Die Distelfalter ließen sich während des Wanderfluges immer nur kurze Zeit zur Laubung nieder. Das Flugmaximum lag zwischen 10 und 15 Uhr. Nach dieser Zeit verweilten die Tiere schon länger an Blüten und suchten sich unter Steinen, in Felslöchern und mit Vorliebe unter Erdvorsprüngen einen Ruheplatz für die Nacht.

20. 7. Vennatal bis 2100 m. Bei Regen vormittags einzelne Falter an Felsen ruhend beobachtet.

20. 7. Natters bei Innsbruck. Spätnachmittags nach einem Regen einzelne Falter an Wegen.

21. 7. Innsbruck-Stadt häufig.

26. 7. Vennatal bis 2000 m. Viele Falter von Nord nach Süd ziehend; aber nicht so zahlreich wie an den Vortagen, wo ich Rückflüge beobachten konnte.

31. 7. Brennerpaß - Wildsee - Griesberg (2100 m) - Vennatal. Große Mengen sehr rasch nach Süden fliegend. Flugmaximum an diesem Tag am Spätnachmittag. Häufig auf Almböden an *Cirsium spinosissimum*-Blüten saugend.

2. 8. Nordkette - Langer Sattel (2200 m). Häufig nach Süden ziehend.

9. 8.—12. 8. Adamellogebiet - Trentino bis 3000 m. Einzelne nach Süden fliegende Falter beobachtet.

24. 8. Innsbruck-Stadt einzeln.

27. 8. Innsbruck-Stadt einzeln.

6. 9. Vennatal (1700 m) einzeln.

7. 9. Reith bei Seefeld (1100 m) einzeln.

28. 9. Innsbruck-Stadt und Umgebung einzeln.

Acherontia atropos L.:

20. 9. Auer-Südtirol 3 ♂ am Licht.

21.—23. 9. Pietramurata - Trentino einzeln.

Herse convolvuli L.:

14.—16. 6. Auer-Südtirol, einzeln am Licht.

21.—23. 9. Pietramurata - Trentino, einzeln.

5. und 6. 10. Innsbruck-Stadt und Umgebung einzeln.

Celerio lineata livornica Esp.:

Wohl der stärkste bei uns je beobachtete Einflug des Linienschwärmers. Aus allen Teilen unseres Beobachtungsgebietes gemeldet.

13.—20. 5. Innsbruck-Stadt Massenflüge an Stadtlampen, besonders an Mischlichtbeleuchtung. Auch bei starkem Wind flogen die Falter ans Licht. Am Morgen lagen Dutzende zertretene und zusammengefasene Falter unter jeder Lampe. Tagsüber einzeln fliegende Falter in den Straßen der Stadt.

15.—18. 5. Auer-Südtirol. Sehr häufig am Licht.

21. 5. Innsbruck einzeln am Licht und an Blüten.

Anfangs 7. Zahlreiche Raupen in allen Farbabstufungen bei Innsbruck am großblättrigen Baehampfer (Hernegger).

Ab Mitte 8. Einzelne frische Abkömmlinge der Einwanderer am Lichte und besonders an Phloxblüten in Stadtgärten, Innsbruck und Umgebung, Solbad Hall, Volders, Wörgl usw.

24. 8. Innsbruck mehrere Falter an Phlox.

4. 9. Innsbruck einige Tiere am Licht. Die zugewanderten Tiere waren in der Größe ungemein veränderlich. Das größte 1958 erbeutete ♀ mißt 88 mm, das kleinste ♂ 58 mm. Die Durchschnittsgröße der Linienschwärmer beträgt nach meinen bisherigen Beobachtungen an Tiroler Freilandmaterial ♂ 74 mm, ♀ 78 mm.

Macroglossum stellatarum L.:

In Nordtirol von Mitte 5. an bis 22. 11. verhältnismäßig recht häufig. Auch in Hochlagen allgemein beobachtet.

15.—18. 5. Auer-Südtirol einzeln.

14.—16. 6. Auer-Südtirol häufiger als im Mai.

Hyphilare loreyi Dup.:

21. 9. Pietramurata 1 ♂ am Licht. Der erste Fund für Südtirol - Trentino!

Sideridis vitellina Hbn.:

16. 9., 18. 9., 5. 10. und 6. 10. Innsbruck-Stadt mehrfach am Licht.

15.—18. 5. Auer-Südtirol zahlreich.

20. 9. Auer-Südtirol häufig am Licht.

21.—23. 9. Pietramurata - Trentino mehrfach.

Laphygma exigua Hbn.:

15.—18. 5. Auer-Südtirol zahlreich am Licht.

19.—22. 5. und 22. 7. Terlan-Südtirol mehrfach (Trauwöger).

Mitte 9. in Innsbruck-Stadt ziemlich häufig.

20. 9. Auer-Südtirol Massenflug am Licht.

Cloridea peltigera Schiff.:

Vom 13.—21. 5. in Innsbruck zahlreich, jeden Abend an Lichtquellen durchwegs ziemlich abgeflogene Tiere.

15.—18. 5. Auer-Südtirol zahlreich stark abgeflogene Falter durch Lichtfang erbeutet.

24. 5. Zirl am Tag häufig fliegend beobachtet.

31. 5. Solbad Hall einzeln (Posch).

14.—16. 6. Auer-Südtirol häufig am Licht.

Cloridea nubigera H. Sch.:

13.—21. 5. allabendlich gemeinsam mit vielen anderen typischen Wanderfaltern an Lichtquellen der Stadt Innsbruck. In beiden Geschlechtern, aber meist schon abgeflogen.

15.—18. 5. Auer-Südtirol. Jeden Abend einige ziemlich abgeflogene Falter.

19.—22. 5. Terlan-Südtirol. Ein großes ♀ (Trauwöger).

31. 5. Solbad Hall. ♀ (Posch).

Anfangs 6. Landeck-Tirol. Ein Stück (Pinker).

11. 7. Kölnerhaus 2000 m, Samnaun 1 Falter (leg. Schiller).

Die ersten Fundnachweise dieser subtropischen Art für Tirol! Siehe auch Wolfsberger, Nachrichtenbl. Bayr. Entomol., VIII, Jg. Nr. 2, 1959.

Fortsetzung folgt: